



Erste
Vizebürgermeisterin

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Oberrauner

Referentin für Wirtschaft,
Städtische Betriebe und
Unternehmen, EU-
Angelegenheiten, Technologie und
Forschung, Energiekoordination,
Naturpark, Kindergärten und Horte

9500 Villach, Rathaus
T 04242 / 205-1006
E vzbgm.oberrauner@villach.at

DVR: 0013145

Villach, 07. November 2017

Herrn Gemeinderat
René Kopeinig
F.X.-Wirthstraße 19a
9500 Villach

Ihre schriftliche Anfrage

Geschätzter Herr Gemeinderat,

gemäß § 43 des Villacher Stadtrecht erlaube ich mir, Ihnen Ihre schriftliche Anfrage „Was wird in Villach als Präventionsmaßnahme gegen *Pseudomonas syringae* pv. *aesculi* getan?“, welche Sie im Zuge der letzten Gemeinderatssitzung am 25. Oktober 2017 eingebracht haben, gerne folgend zu beantworten.

Als zuständige Referentin für die städtischen Betriebe, darf ich Ihnen nach Rücksprache mit der zuständigen Abteilung und unseren Baumexperten des Stadtgartens folgende, Rückmeldung zum Bakterium *Pseudomonas syringae* pv. *aesculi* geben:

Das ursprünglich aus Indien stammende Bakterium verursacht blutende Läsionen an Stamm und an Zweigen und kann, begleitet von komplexen Pilzinfektionen, mittelfristig zum Absterben der Bäume führen. Die Verschleppung des Bakteriums ist derzeit nicht geklärt. Man geht aber von Ausbreitungswegen über infizierte Baumschulwaren aus. Der Übertragungsweg von Baum zu Baum ist unsicher. Es besteht die Überlegung, dass infizierte Pflanzenteile, Bodensubstrat, Wasser, infiziertes Schneidewerkzeug o.ä. als Überträger in Frage kommen.

Da es in Österreich, in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten bereits verbreitet ist, effektive, vom Menschen nicht beeinflussbare Übertragungswege bestehen und zudem Unklarheiten zur Übertragung von Baum zu Baum bestehen, ist das Bakterium nicht im Rahmen der EU geregelt, und wird voraussichtlich auch nicht geregelt werden.



Weiters besteht auch Verwechslungsmöglichkeiten mit anderen viralen oder bakteriellen Erkrankungen wie z.B. Phytophthora oder Verticillium. Für eine genaue Diagnose ist daher eine Laboruntersuchung erforderlich.

Bakterielle Infektionen sind bei Bäumen, Pflanzen und Pflanzenbeständen generell schwierig bis gar nicht zu behandeln (und häufig mit Fällung und Verbrennung von befallenem Material verbunden - siehe z.B. auch Feuerbrand).

Eine aktive Bekämpfung des Bakteriums *Pseudomonas syri. pv. aesc.* ist daher derzeit bedauerlicherweise nicht möglich. Zum Schutz von Kastanienbeständen in befallenen Gebieten wird empfohlen, befallenes Material je nach Zustand und Sekundärinfektionen „gesund zu schneiden“ oder zu entfernen und zu vernichten.

In Villach gibt es noch keine, seitens des Stadtgartens erkannten, Symptome eines Befalles. Wir gehen daher davon aus, dass das Bakterium noch nicht im Gebiet vorhanden ist.

Grundsätzlich muss man aber sagen, dass die Rosskastanie in einschlägigen Fachmedien keine als sehr hoffnungsvoll beschriebene Zukunfts-Baumart dargestellt wird und in mehrfacher Hinsicht als schwierig einzustufen ist:

- Der Klimawandel mit seinen extrem trockenen Sommern und unregelmäßigen Regenereignissen setzt die Kastanie überdurchschnittlich unter Stress.
- Die Kastanie reagiert generell sehr empfindlich auf Stressbelastungen wie Trockenheit und Salzeinfluss.
- Der Befall mit Kastanienminiermotte setzt den Baum weiter unter Stress und führt zu einer Verbräunung der Bäume schon im August und damit zu einer massiv verkürzten Vegetationsperiode.
- Der Fruchtfall der Kastanien in Straßenzügen führt vermehrt zu Anzeigen.
- Die Schnittverträglichkeit der Kastanie ist überdurchschnittlich schlecht.
- Kastanien kompartimentieren langsam, eine Abschottung des Holzgewebes ist unzureichend, schon geringe Schnittdurchmesser führen zu großen Faulstellen. Die Bruchgefahr bei Kastanien ist demgemäß hoch.



Aus diesen genannten Gründen versucht der Stadtgarten Villach selbstverständlich alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, die Baumbestände an Kastanien gesund zu erhalten, unnötige Schnittmaßnahmen zu vermeiden, notwendige Grabungsmaßnahmen durch die Versorgungsträger nicht im Wurzelraum durchführen zu lassen, sofern das in irgendeiner Art und Weise möglich ist. Wir sind auch bemüht, wo möglich, Standort-Verbesserungen durchzuführen (Vergrößerung von Baumscheiben, Bewässerung, Düngung etc.) und Konkurrenzvegetation zu entfernen. Besonders bei Neupflanzungen kommen für uns nur mehr Standorte in Frage, welche den Kastanienbäumen eine möglichst stressfreie Umgebung bieten können (Parkanlagen, Kindergärten etc.).

Als zuständige Referentin darf ich Ihnen versichern, dass wir bemüht sind die Kastanienbestände in der Stadt Villach zu schützen und entsprechende Maßnahmen, sofern durch uns beeinflussbare, treffen werden, da auch uns ein gesundes, grünes Villach am Herzen.

Für Rückfragen und/oder Inputs Ihrerseits zu diesem Thema steht Ihnen sehr gerne unser Baumfachexperte Herr DI Wolfgang Faller unter T 04242 205 6511 oder wolfgang.faller@villach.at zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Oberrauner
Erste Vizebürgermeisterin